

# Konzernabschluss 2016

Stadtwerke Leipzig GmbH



**Leipziger**

Stadtwerke

## Konzernkennzahlen auf einen Blick

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

		2016	2015 <sup>1</sup>	2014	2013	2012
<b>Mitarbeiter und Auszubildende (Stichtag)</b>		<b>1.557</b>	<b>1.515</b>	<b>1.613</b>	<b>1.640</b>	<b>1.650</b>
<b>Konzerngewinn- und -verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	2.027.710	2.147.179	2.389.938	3.381.979	4.145.386
davon: Energiegroßhandel	TEUR	1.397.592	1.547.418	1.808.209	2.679.585	3.454.266
davon: Energievertrieb	TEUR	365.337	371.105	384.275	486.794	467.254
davon: weitere Umsatzerlöse	TEUR	264.781	228.656	197.454	215.600	223.866
EBITDA	TEUR	132.219	112.829	113.029	132.589	149.682
EBITA	TEUR	82.887	68.384	68.131	86.866	99.720
EBIT	TEUR	87.743	72.544	68.238	89.802	101.209
EBIT adjustiert	TEUR	87.743	72.544	68.238	89.802	101.223
Ergebnis nach Steuern <sup>1</sup>	TEUR	74.293	57.250	54.497	73.240	85.231
EBITDA-Marge	%	6,5	5,3	4,7	3,9	3,6
EBIT-Marge	%	4,3	3,4	2,9	2,7	2,4
<b>Konzernbilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	518.859	523.129	517.245	521.720	516.966
Umlaufvermögen <sup>2</sup>	TEUR	220.289	162.484	171.647	267.578	300.331
Bilanzsumme	TEUR	739.148	685.613	688.892	789.298	817.297
Net Working Capital	TEUR	-28.062	-49.778	6.550	28.720	54.070
Betriebliches Vermögen	TEUR	490.797	473.351	523.795	550.440	571.036
Eigenkapital	TEUR	185.210	179.377	179.851	186.664	186.939
Eigenkapitalquote	%	25,1	26,2	26,1	23,6	22,9
ROCE	%	17,9	15,3	13,0	16,3	17,7
Eigenkapitalrentabilität	%	40,1	31,9	30,3	39,2	45,6
<b>Konzernkapitalflussrechnung<sup>3</sup></b>						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	60.433	48.960	58.391	149.610	105.629
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	-41.990	-43.594	-38.001	-48.572	20.767
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	11.141	-254	-67.690	-86.418	-107.398
<b>Konzernfinanzierung</b>						
Finanzschulden	TEUR	201.425	208.844	202.271	252.034	269.370
Nettofinanzschulden	TEUR	190.068	191.400	188.381	231.444	258.042

<sup>1</sup> ab 2015 Anpassung an Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)

<sup>2</sup> einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und latente Steuern

<sup>3</sup> ab 2014 Berechnung nach DRS 21, bis 2013 nach DRS 2

## Kennzifferndefinition

<b>EBITDA</b>	Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge – Materialaufwendungen – Personalaufwendungen – sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>Net Working Capital</b>	Betrieblich gebundenes Vermögen (Vorräte + kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände + aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) – Finanzierung über unverzinsliches Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Kreditinstitute + passiver Rechnungsabgrenzungsposten)
<b>EBITA</b>	EBITDA – Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände + Abschreibungen auf Firmenwert	<b>Betriebliches Vermögen</b>	Anlagevermögen ohne Firmenwert + Net Working Capital
<b>EBIT</b>	EBITA + Beteiligungsergebnis – Abschreibungen auf Firmenwert	<b>Eigenkapitalquote</b>	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
<b>EBIT adjustiert</b>	EBIT + Abschreibungen auf Firmenwert	<b>ROCE</b>	EBIT adjustiert / betriebliches Vermögen
<b>EBT</b>	EBIT + Zinserträge – Zinsaufwendungen	<b>Eigenkapitalrentabilität</b>	EBT / Eigenkapital x 100
<b>Ergebnis vor Gewinnausschüttung</b>	Ergebnis nach Steuern – Gewinnrücklage	<b>Finanzschulden</b>	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen
<b>EBITDA-Marge</b>	EBITDA / Umsatzerlöse x 100	<b>Nettofinanzschulden</b>	Finanzschulden – liquide Mittel (Wertpapiere und Kasse)
<b>EBIT-Marge</b>	EBIT / Umsatzerlöse x 100		

# Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2016	Seite	2
Konzernlagebericht	Seite	5
Konzernbilanz	Seite	20
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	Seite	22
Konzernanhang	Seite	23
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	Seite	38
Konzerneigenkapitalspiegel	Seite	40
Konzernkapitalflussrechnung	Seite	42
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	44
Abkürzungsverzeichnis	Seite	46

# Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2016

der Stadtwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2016 durch eine regelmäßige und umfassende Berichterstattung durch die Geschäftsführung über die Lage und die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Leipzig GmbH (nachfolgend Stadtwerke) und deren Tochtergesellschaften informiert. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb von Sitzungen von der Geschäftsführung zu Einzelsachverhalten berichten lassen.

Der Aufsichtsrat hat seine Überwachungs- und Beratungspflichten gegenüber der Geschäftsführung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen und dem Gesellschaftsvertrag uneingeschränkt wahrgenommen. In diesem Zusammenhang hat er sich von der Geschäftsführung zu wesentlichen Geschäftsvorfällen berichten lassen, Berichte abgefordert und einschlägige Beschlüsse gefasst.

Im Verlauf des Jahres 2016 gab es folgende Mandatsveränderungen: Auf der Anteilseignerseite wurde im zweiten Quartal Herr Dr. Maximilian Rinck in den Aufsichtsrat berufen. Weiterhin ist im dritten Quartal Frau Anett Ludwig aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Dafür wurde Frau Dr. Gesine Märtens berufen.

Im Geschäftsjahr 2016 haben vier ordentliche Sitzungen sowie zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Darüber hinaus fand am 17. März 2016 ein Workshop des Aufsichtsrates statt.

Weiterhin wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst.

Themenschwerpunkte waren dabei vor allem:

1. Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015
2. Wirtschaftsplanung für 2017 sowie mittelfristige Wirtschaftsplanung für 2018 ff.
3. Beteiligungsmanagement und Risikomanagement
4. Geschäftsführerangelegenheiten der Stadtwerke sowie deren Tochtergesellschaften
5. Umstrukturierung der Stadtwerke-Gruppe (fit Organisation)
6. Investitionen in dezentrale Blockheizkraftwerke im Leipziger Stadtgebiet sowie in ein Windpark in Thüringen
7. Verschmelzung der RETIS Leipzig GmbH auf die Stadtwerke
8. Prüfung der Reintegration der LAS GmbH

Darüber hinaus besteht ein Personalausschuss des Aufsichtsrates, welcher im Geschäftsjahr 2016 zu vier Sitzungen zusammenkam.

Die Stadt Leipzig hat Grundsätze und Standards der Unternehmenssteuerung und der Unternehmensführung für kommunale Unternehmen in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Unternehmen und den Public Corporate Governance Kodex für Beteiligungsunternehmen des Bundes sowie den Empfehlungen des Präsidiums des Deutschen Städtetages entwickelt. Die Stadt Leipzig hat mit Ratsbeschluss RBV-1843/13 vom 11. Dezember 2013 den „Leipziger Corporate Governance Kodex“ (LCGK) beschlossen.

Den sich aus dem Gesellschafterbeschluss ergebenden Verpflichtungen zur Umsetzung einzelner Regelungen des LCGK vom 17. Februar 2014 wurde im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig entsprochen.

Der Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG, Leipzig (nachfolgend KPMG) geprüft worden. Die Jahresabschlussprüfung erstreckte sich auch auf die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG.

Im Ergebnis der Prüfungen wurde jeweils der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht der KPMG über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 sowie des Lageberichtes und Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2016 zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 festzustellen und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 zu genehmigen. Des Weiteren empfiehlt der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 zu billigen und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 zu genehmigen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Beteiligten seine ausdrückliche Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Leipzig, 4. Mai 2017



Dr. Norbert Menke  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



# Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

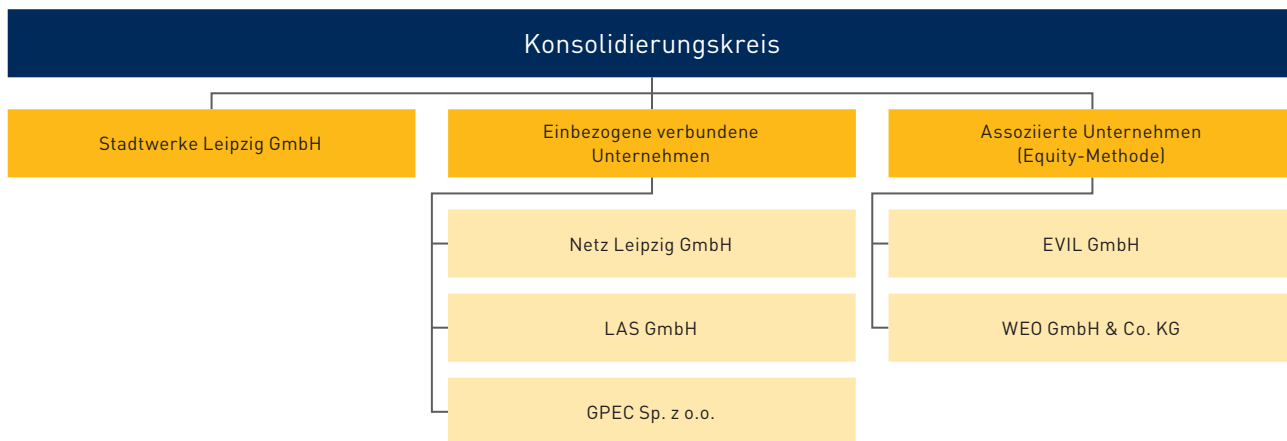
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

## 1 Grundlagen des Konzerns

### 1.1 Geschäftsmodell

Der Stadtwerke Leipzig Konzern (nachfolgend Stadtwerke Konzern) bündelt Kompetenzen in den Bereichen Energieversorgung und Energiedienstleistung. Basierend auf einer effizienten und umweltfreundlichen Strom- und Wärmeerzeugung ist die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (nachfolgend Stadtwerke) Marktführer in der wachsenden Stadt Leipzig. Bei der Leistungserbringung werden die Stadtwerke vor allem von den Tochterunternehmen Netz Leipzig GmbH, Leipzig (nachfolgend Netz Leipzig), und LAS GmbH, Leipzig (nachfolgend LAS) unterstützt. Im Rahmen des polnischen Engagements ist das Tochterunternehmen Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk (nachfolgend GPEC) Marktführer in der Wärmeversorgung der Regionen um die nordpolnischen Städte Gdańsk und Sopot. Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ist die RETIS Leipzig GmbH, Leipzig, (nachfolgend RETIS) auf die Stadtwerke verschmolzen worden und entfällt deshalb aus dem Konsolidierungskreis.

Das Profil des Stadtwerke Konzerns wird wesentlich durch die Konzernmutter Stadtwerke geprägt. Neben den Stadtwerken sind drei Tochterunternehmen (Vj.: vier), bei denen die Stadtwerke unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügen, vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Aufgrund untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurden 15 verbundene Unternehmen (Vj.: zwölf) nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Zwei Unternehmen (Vj.: zwei) wurden über die Equity-Methode konsolidiert. Eine weitere Beteiligung (Vj.: eine), an der die Stadtwerke unmittelbar Anteile halten, die jedoch aus Sicht des Stadtwerke Konzerns für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung ist, wird in der Konzernbilanz als Finanzanlage ausgewiesen.



Im Geschäftsfokus stehen die energiewirtschaftlichen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Energiegroßhandel, Endkundenmarkt und Netze. Zur Erzeugung von Strom und Wärme werden moderne Kraftwerke auf Basis konventioneller und regenerativer Energieträger betrieben. Ergänzend hierzu erfolgen im Bereich Energiegroßhandel die Beschaffung und das Portfoliomanagement von Strom, Gas, Holz und CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. Die Angebotspalette im Endkundenmarkt umfasst den Vertrieb von Strom-, Gas- und Wärmeprodukten, ein kundenorientiertes Spektrum an energienahen Dienstleistungen sowie Abrechnungslösungen und Portfoliomanagement. Die Stadtwerke fokussieren, neben den Privat- und Geschäfts-

kunden, besonders auf den Mittelstand und die Immobilienwirtschaft. Die starke Präsenz in Leipzig, die durch gezielte überregionale Aktivitäten ergänzt wird, bildet dabei die Basis.

Durch die Netz Leipzig erfolgt die Bereit- und Sicherstellung der Netzinfrastruktur für die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung der Stadt Leipzig. Das Netzeigentum ist über Pachtmodelle geregelt. Dabei sind die Stadtwerke Eigentümer des Mittel- und Niederspannungsnetzes Strom; Eigentümer des Hochspannungsnetzes ist die Netz Leipzig. Das Gas- und Fernwärmenetz ist, nachdem die RETIS zum 1. Januar 2016 auf die Stadtwerke verschmolzen wurde, in das Eigentum der Stadtwerke übergegangen. Die Netz Leipzig agiert als Netzbetreiber in den Bereichen Strom und Gas sowie als Betriebsführer für das Fernwärmenetz.

Als Dienstleister unterstützt die LAS die vertrieblichen Aktivitäten der Stadtwerke und die Abrechnung der Netzkunden.

Das Auslandsengagement der Stadtwerke ist in der GPEC-Gruppe gebündelt. Neben der Wärmeversorgung lokaler Märkte erzeugt und vertreibt die GPEC-Gruppe Strom aus regenerativen Energien, insbesondere aus Wasserkraftanlagen, und bietet energienahe Dienstleistungen und Produkte an. Im Jahr 2016 wurden Kunden aus der benachbarten Stadt Sopot an das Fernwärmenetz der GPEC angeschlossen. Die Anteilsquote der Stadtwerke beträgt 82,86 %.

## 1.2 Ziele und Strategien

Der Wandel der Energiewirtschaft ist nach wie vor branchenbestimmend. Die Energiewende stellt hohe Ansprüche an die Energiebranche zur Schaffung einer sicheren, umweltverträglichen und wirtschaftlich erfolgreichen Zukunft für Deutschland. Gleichzeitig entstehen immer wieder neue Wettbewerber, Kundenwünsche, Technologien und Geschäftsfelder am Energiemarkt. Wesentliche Bestandteile der Energiewende sind unter anderem die Trends zu erneuerbaren Energien, mit dem Ziel der Ablösung des Zeitalters fossiler Energieträger, dezentrale Stromerzeugung sowie eine flächendeckende Digitalisierung der Energiebranche.

Die Stadtwerke stellen sich nachhaltig diesem Wandel. In dem unternehmensübergreifenden Projekt fit richten sich die Stadtwerke strategisch neu aus, stellen die Organisation neu auf und initiieren den Kulturwandel. Gleichzeitig wurden die Unternehmensziele neu formuliert.

Im Ergebnis der strategischen Weiterentwicklung stellen die Stadtwerke ihre Kunden noch stärker als bisher in den Mittelpunkt.

Die Stadtwerke sind überzeugt, mit der Neuausrichtung den Branchenumbruch, ausgelöst durch die Energiewende und die Digitalisierung, in der Energiewirtschaft positiv mitgestalten zu können. Die Stadtwerke sind sich bewusst, dass enorme Herausforderungen vor ihnen liegen und dies spiegelt sich auch in der strategischen Ausrichtung wider.

Wichtige Meilensteine in der Umsetzung des Programms fit waren die Einführung einer neuen Organisationsstruktur zum 1. Oktober 2016 und die Entwicklung eines neuen Steuerungssystems, welches ab 2017 genutzt wird.

Im Jahr 2016 konnte der Stadtwerke Konzern wesentliche Meilensteine zur Zielerreichung umsetzen. Dazu zählen unter anderem:

- Umsetzung eines gemeinsamen Markenauftritts der Unternehmen des Konzerns LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (nachfolgend Leipziger Konzern) mit einem gemeinsamen Ziel: Die Unternehmen des Leipziger Konzerns bekennen sich zur Stadt Leipzig und der Region und sind mit voller Kraft für die Menschen vor Ort da – zukünftig als starke Einheit, die Leipzig zugute kommt.
- Einführung des neuen Fernwärmeprodukts *Leipziger Wärme.komfort*. Dabei wurde die Preissystematik grundlegend überarbeitet. Im Ergebnis zeichnet sich das Produkt durch einen günstigeren Arbeitspreis, eine marktnahe Preisgleitklausel und eine geringere Komplexität aus. Für die Kunden der Stadtwerke bleibt die Fernwärmeversorgung weiterhin sicher, bequem und wettbewerbsfähig.



- Im Bereich Erzeugung haben die Stadtwerke, als Ersatz für das bisherige Heizwerk, auf dem Kraftwerksgelände in der Eutritzscher Straße ein neues Heizwerk in Betrieb genommen. Im Rahmen der erneuerbaren Energien wurde als Wachstumsprojekt der Erwerb von Anteilen am Windpark Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich, umgesetzt.
- Der Netzbereich hat den Zuschlag für die Stromkonzessionen für die Außenbezirke Leipzigs erhalten. Der Zuschlag für die Gaskonzessionen in den genannten Gebieten erfolgte bereits im Vorjahr. Damit kann der Stadtwerke Konzern seine Position in Leipzig weiter stärken.

In der GPEC-Gruppe wird die Umsetzung der strategischen Ausrichtung fortgesetzt. Die Gesellschaften der GPEC-Gruppe konzentrieren sich dabei vor allem auf die Wärmeerzeugung und stabile Wärmeversorgung sowie auf die Entwicklung neuer Dienstleistungen und Produkte. Mit gezielten Maßnahmen zur Kundengewinnung wird der Wärmeabsatz, auch außerhalb der Stadtgrenzen von Gdańsk, gestärkt; strategische Initiativen und die Optimierung der Geschäftsprozesse unterstützen die Umsetzung.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt liegt nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. Damit war die konjunkturelle Lage in Deutschland auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Polen weist ein Wirtschaftswachstum von 3,1 % aus und setzt damit die in den vergangenen Jahren durchgängig positive Entwicklung der Wirtschaft fort.

Mit Blick auf die energiepolitische Bilanz des Jahres 2016 wird deutlich, dass im Rahmen der 18. Wahlperiode zunächst die energiepolitischen Initiativen der Regierungskoalition, die bereits zu Beginn der Legislaturperiode begründet wurden [Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (nachfolgend EEG), Grün- und Weißbuch Strommarkt, Evaluierung Anreizregulierungsverordnung (nachfolgend ARegV) und Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (nachfolgend KWKG)], wichtige Impulse gesetzt haben. Dies gilt sowohl für die Einführung eines EEG-Ausschreibungsdesigns als auch für die Zielsetzung eines Flexibilitätsmarktes und die Neuregelung der Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung (nachfolgend KWK). Die im Verlauf des Jahres 2016 daraus konzipierten oder umgesetzten Maßnahmen, insbesondere das Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes (nachfolgend Strommarktgesetz) und das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (nachfolgend Digitalisierungsgesetz) sowie die Neufassung der ARegV erhöhen den Regulierungsgrad deutlich, ohne erkennbare energiewirtschaftliche Vorteile für integrierte Energieversorgungsunternehmen (Stadtwerke).

Die späte beihilferechtliche Genehmigung des KWKG durch die Europäische Kommission, der Umgang mit den vermiedenen Netznutzungsentgelten und die einseitige Parteinahme zugunsten der Übertragungsnetzbetreiber gegenüber den Verteilnetzbetreibern im Gesetzgebungsverfahren zur Digitalisierung der Energiewende wie auch bei der ARegV machen in der Tendenz deutlich, dass die im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (nachfolgend BMWi) formulierte Energiepolitik zur Umsetzung der Energiewende die kommunalen Unternehmen in großen Ballungsräumen mit erhöhten Problemlagen konfrontiert.

Das Jahr 2016 war von erheblichen Preisbewegungen an den Großhandelsmärkten für Strom, Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Zertifikate geprägt. Nachdem die Strompreise anfänglich den seit Jahren anhaltenden Abwärtstrend fortsetzten, stiegen sie im Laufe des Jahres durch deutlich höhere Kohlepreise wieder an.

Bedingt durch die Regulierung der Großhandelsmärkte sinkt die Liquidität im Handelsgeschäft, vor allem im längerfristigen Terminmarkt. Die Verlagerung der Handelsvolumina in den Kurzfristbereich, im Wesentlichen aufgrund der kontinuierlichen Zunahme an regenerativer Einspeisung, hält unvermindert an. Infolgedessen gewinnt der Kurzfristhandel immer mehr an Bedeutung. Außerdem ist ein Rückgang der Preisausschläge, besonders im Terminbereich, zu verzeichnen. Regulatorische Vorgaben, die meist mit Meldepflichten verbunden sind, führen zu einer Erhöhung der Prozesskosten.

Besondere Auswirkungen haben die Festlegungen aus der novellierten ARegV, dem Strommarkt- und dem Digitalisierungsgesetz auf den Bereich Netze. Durch die ARegV soll ein Ausgleich zwischen einem möglichst stabilen, investitionsfreundlichen Regulierungsrahmen und angemessenen Netzentgelten geschaffen werden. Mit dem Strommarktgesetz verfolgt die Bundesregierung das Ziel, die Versorgungssicherheit in der Stromversorgung und die Synchronisierung von Einspeisung und Verbrauch in der Übergangsphase des Strommarktes weg von der Kernenergie hin zu mehr erneuerbaren Energien zu gewährleisten. Kernstück des Digitalisierungsgesetzes ist das neue Messstellenbetriebsgesetz mit der Verpflichtung des grundzuständigen Messstellenbetreibers zum Rollout von intelligenten Messsystemen (Smart Meter).

Das BMWi hat am 4. November 2016 einen Referentenentwurf zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur vorgelegt. In dem Entwurf sind der schrittweise Abbau der vermiedenen Netznutzungsentgelte und die bundesweite Vereinheitlichung der Entgelte der Übertragungsnetzbetreiber vorgesehen.

Die Gaspreise erhöhten sich 2016, jedoch in geringerem Maße als die Kohlepreise. Für erdgasbetriebene Stromerzeugungsanlagen, wie das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig (nachfolgend GuD-KW Leipzig), bedeuten diese Preisentwicklungen eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Aufgrund der niedrigen, im Jahr 2016 nochmals rückläufigen Preise für CO<sub>2</sub>-Zertifikate weisen Gaskraftwerke jedoch noch immer eine schlechtere Wirtschaftlichkeit als Kohlekraftwerke auf. Sämtliche in den vergangenen Jahren auf den Weg gebrachten Maßnahmen zur Belegung des europäischen Emissionshandelsmarktes (Backloading, Marktstabilitätsreserve) haben bisher kaum eine Wirkung gezeigt.

In Polen wirken sich die Verschärfung der Preisregulierung durch die Regulierungsbehörde Urząd Regulacji Energetyki (URE) (unter anderem die Senkung des Kapitalkostensatzes WACC) und der Preisverfall der grünen Zertifikate negativ auf die Rentabilität der Wärme- und Energiebranche aus.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Das im Geschäftsjahr 2016 erzielte Ergebnis nach Steuern hat sich, bezogen auf die für 2016 im Rahmen des Wirtschaftsplans getroffene Prognose von Mio. EUR 56,0, um Mio. EUR 18,3 erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Sondereffekt, der durch die Stadtwerke verursacht wird.

Unter Berücksichtigung der Neudefinition der Umsatzerlöse im Rahmen der Umsetzung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (nachfolgend BilRUG) wurde im Jahr 2016 die Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Für das Jahr 2015 erfolgte lediglich die Umgliederung des außerordentlichen Ergebnisses, wodurch die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr eingeschränkt ist.

Die Verminderung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr und zur Prognose resultiert im Wesentlichen aus geringeren Umsatzerlösen im Energiegroßhandel. Gegenläufig wirken Umgliederungen von Posten der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse aufgrund BilRUG.

Kennzahlen	in Mio. EUR			
	2016	2015	Veränderung absolut	Prognose 2016
Umsatzerlöse	2.027,7	2.147,2	-119,5	2.142,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	87,7	72,5	15,2	72,6
Ergebnis nach Steuern	74,3	57,3	17,0	56,0
Investitionen	54,6	73,0	-18,4	101,2

Die im Geschäftsjahr 2016 generierten Umsatzerlöse von Mio. EUR 2.027,7 sind maßgeblich auf den Außenumsatz der Stadtwerke (Mio. EUR 1.816,0), der GPEC (Mio. EUR 106,6) und der Netz Leipzig (Mio. EUR 101,6) zurückzuführen.

Der Stadtwerke Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 ein operatives Ergebnis von Mio. EUR 87,7 erwirtschaftet, welches mit Mio. EUR 15,2 über dem des Vorjahres liegt.

Einen positiven Einfluss auf die operative Ergebnisentwicklung hat die gegenüber dem Vorjahr kühlere Witterung in Leipzig. Im Vorjahresvergleich lag die Gradtagszahl 3,7 % über dem Wert des Jahres 2015. Auf Grundlage der Temperaturentwicklung wurde insbesondere mit den witterungsreagiblen Medien Gas und Fernwärme Mehrabsatz erzielt, der sich positiv auf die Entwicklung der Umsatzerlöse im Gas auswirkte. Die Einführung des neuen Fernwärmeproduktes *Leipziger Wärme.komfort* führte trotz Mehrabsatz zu einem Umsatzrückgang. Im weniger witterungsabhängigen Medium Strom ist ein Absatz- und Umsatzzuwachs zu verzeichnen. Obwohl das Segment Großkunden durch starken Wettbewerb gekennzeichnet ist, konnte ein Absatz über dem Vorjahresniveau erreicht werden.

Darüber hinaus wirkten sich unverändert anspruchsvolle Marktbedingungen für Handelsgeschäfte negativ auf das Ergebnis der Stadtwerke aus. Der Rückgang im Energiegroßhandel war überwiegend auf die gesunkenen Preise am Großhandelsmarkt sowie auf die verstärkte Tendenz zum Kurzfristhandel zurückzuführen.

Das Ergebnis des GuD-KW Leipzig war auch im Jahr 2016 durch die Entwicklung am Gasmarkt geprägt. Bei weiterhin niedrigen Strompreisen profitierte die Anlage von geringen Gaspreisen und konnte so gegenüber dem Vorjahr Einsatzzeiten optimieren und das Ergebnis verbessern. Die Biomasseanlagen weisen aufgrund der Stabilisierung des Anlagenbetriebs bei niedrigen Brennstoffpreisen eine positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr auf. Die Erträge der Windkraftanlagen liegen infolge geringeren Windaufkommens unter denen des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Stadtwerke Konzern Investitionen von Mio. EUR 54,6 getätigt, deren wesentlicher Anteil mit Mio. EUR 47,2 auf Investitionen in das Sachanlagevermögen entfiel. Des Weiteren erfolgten Investitionen in das Finanzanlagevermögen von Mio. EUR 5,1 sowie in immaterielle Vermögensgegenstände von Mio. EUR 2,3. Die in der Prognose für 2016 ausgewiesene Investitionssumme für den Konzessionserwerb Gas wurde planerisch in das Jahr 2017 verschoben.

## 2.3 Ertragslage

Zwischen dem Einzel- und Konzernabschluss der Stadtwerke bestehen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede, die zu einem veränderten Ergebnisausweis im Stadtwerke Konzern führen. Dabei handelt es sich um den Wegfall der in den Stadtwerken ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens von Mio. EUR 1,0 gemäß § 4 Fördergebietsgesetz.

<b>Ertragslage</b>		in Mio. EUR		
	2016	2015	Veränderung absolut	
Betriebliche Umsatzerlöse	2.017,2	2.146,9	-129,7	
Bestandsveränderungen	0	-1,0	1,0	
Aktivierte Eigenleistungen	3,8	3,9	-0,1	
Betriebliche Materialaufwendungen	-1.726,4	-1.872,3	145,9	
Betriebliche Erträge	4,0	15,9	-11,9	
Betriebliche Personalaufwendungen	-85,2	-82,9	-2,3	
Betriebliche Aufwendungen	-86,8	-99,7	12,9	
Planmäßige Abschreibungen	-41,4	-44,0	2,6	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>85,2</b>	<b>66,8</b>	<b>18,4</b>	
Finanzergebnis	-7,0	-8,9	1,9	
Betriebsneutrales Ergebnis	-2,4	1,5	-3,9	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>75,8</b>	<b>59,4</b>	<b>16,4</b>	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,5	-2,2	0,7	
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>74,3</b>	<b>57,3</b>	<b>17,1</b>	
Sonstige Steuern	0	-2,4	2,4	
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-64,1	-54,4	-9,7	
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>10,2</b>	<b>0,5</b>	<b>9,7</b>	
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-2,1	-2,1	0	
Konzernverlustvortrag	-123,7	-122,1	-1,6	
<b>Konzernbilanzverlust</b>	<b>-115,6</b>	<b>-123,7</b>	<b>8,1</b>	

Der Stadtwerke Konzern realisierte im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis nach Steuern von Mio. EUR 74,3. Aufgrund der Anwendung des BilRUG sind die Werte mit dem Vorjahr nur eingeschränkt vergleichbar.

Die im Geschäftsjahr 2016 generierten betrieblichen Umsatzerlöse von Mio. EUR 2.017,2 wurden maßgeblich durch die marktnahen Geschäftsfelder Endkundenmarkt und Energiegroßhandel der Stadtwerke geprägt. Die übrigen einbezogenen Gesellschaften haben ihre Umsatzerlöse gegenüber Dritten operativ gestärkt. Darüber hinaus entwickelten sich die betrieblichen Materialaufwendungen, die im Wesentlichen die Kosten zur Energiebeschaffung enthalten, überproportional rückläufig zu den betrieblichen Umsatzerlösen. In den betrieblichen Aufwendungen wirkt die Einzelbewertung von Sicherungsinstrumenten nach Auflösung einer Bewertungseinheit. Weiterhin werden die betrieblichen Aufwendungen und Erträge maßgeblich durch die Umsetzung des BilRUG geprägt.

Das Finanzergebnis ist wesentlich durch die Entwicklung im Zinsergebnis geprägt, welches sich aufgrund geringerer Zinsen und ähnlicher Aufwendungen verbessert hat. Darüber hinaus wird das Finanzergebnis von höheren Erträgen aus Beteiligungen, die aus nicht einbezogenen Tochterunternehmen der GPEC resultieren, beeinflusst.

Der Stadtwerke Konzern hat einen Jahresüberschuss von Mio. EUR 10,2 erzielt, da die Gewinnabführung der Stadtwerke das im Konzern erwirtschaftete Ergebnis nicht überstieg. Infolge der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr

2016 hat sich der Konzernbilanzverlust um Mio. EUR 8,1 reduziert. Aufgrund des Verlustvortrages aus dem Vorjahr sowie des dem anderen Gesellschafter zuzurechnenden Ergebnisses ist ein Konzernbilanzverlust von Mio. EUR 115,6 festzustellen.

## 2.4 Finanzlage

Im Rahmen der Kapitalflussrechnung wurde für 2016 ein Finanzmittelbestand von Mio. EUR 84,8 ausgewiesen. Im Vergleich zum Beginn des Geschäftsjahres hat sich dieser um Mio. EUR 29,7 erhöht.

Finanzlage	in Mio. EUR		
	2016	2015	Veränderung absolut
Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit	59,3	26,4	32,9
Veränderung des Working Capitals	1,1	22,6	-21,5
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>60,4</b>	<b>49,0</b>	<b>11,4</b>
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-42,0</b>	<b>-43,6</b>	<b>1,6</b>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>11,1</b>	<b>-0,3</b>	<b>11,4</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand</b>	<b>29,6</b>	<b>5,1</b>	<b>24,5</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	55,1	49,8	5,3
Wechselkurs-, konsolidierungskreis-, bewertungs- sowie nicht zahlungswirksame Änderungen des Finanzmittelbestandes	0,1	0,2	-0,2
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>84,8</b>	<b>55,1</b>	<b>29,7</b>

Die Kapitalflussrechnung weist einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 60,4 aus, der gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 11,4 angestiegen ist. Die Entwicklung des Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ist vorrangig durch die Stadtwerke geprägt. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst die Investitionen in das Anlagevermögen, die erhaltenen Zinsen und die abgeführten Gewinne der Tochterunternehmen. Im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit sind hauptsächlich gezahlte Zinsen und Nettokreditaufnahmen enthalten.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr gesichert. Die Finanzierung erfolgt über die operative Geschäftstätigkeit, Gesellschafterdarlehen und die Einbindung in den Cash Pool des Gesellschafters.

## 2.5 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Stadtwerke Konzerns von Mio. EUR 739,1 hat sich gegenüber dem Vorjahr um Mio. EUR 53,5 erhöht. Geprägt wird die Vermögensstruktur vor allem durch langfristige Vermögenswerte, insbesondere Sach- und Finanzanlagevermögen, sowie das Konzerneigenkapital.

<b>Vermögenslage</b>			
	in Mio. EUR		
	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung absolut
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	518,9	523,1	-4,2
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0,1	2,2	-2,1
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>519,0</b>	<b>525,3</b>	<b>-6,3</b>
Vorräte	13,0	13,3	-0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87,2	63,6	23,6
Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	82,9	42,9	40,0
davon: Cash Pool	76,9	40,7	36,2
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	0,6	0
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	18,0	13,3	4,7
Liquide Mittel	11,4	17,4	-6,0
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>213,1</b>	<b>151,1</b>	<b>62,0</b>
<b>Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4,8</b>	<b>6,6</b>	<b>-1,8</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>2,2</b>	<b>2,6</b>	<b>-0,4</b>
	<b>739,1</b>	<b>685,6</b>	<b>53,5</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital</b>	<b>185,2</b>	<b>179,4</b>	<b>5,8</b>
<b>Sonderposten</b>	<b>44,7</b>	<b>42,4</b>	<b>2,3</b>
Langfristige Rückstellungen	70,8	62,4	8,4
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	72,8	63,6	9,2
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	116,4	123,1	-6,7
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>	<b>260,0</b>	<b>249,1</b>	<b>10,9</b>
Kurzfristige Rückstellungen	108,7	97,7	11,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,2	12,3	-7,1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1,5	1,5	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68,9	59,0	9,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	48,4	26,4	22,0
davon: Cash Pool	3,5	3,0	0,5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13,8	14,3	-0,5
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>	<b>246,5</b>	<b>211,2</b>	<b>35,3</b>
<b>Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,9</b>	<b>0,7</b>	<b>0,2</b>
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>1,8</b>	<b>2,8</b>	<b>-1,0</b>
	<b>739,1</b>	<b>685,6</b>	<b>53,5</b>

Im Vorjahresvergleich hat sich der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme um 6,1 % auf 70,2 % verringert. Dem Anstieg des Sachanlagevermögens um Mio. EUR 4,0, von Mio. EUR 479,9 auf Mio. EUR 483,9, und des Finanzanlagevermögens um Mio. EUR 1,6, von Mio. EUR 27,7 auf Mio. EUR 29,3 stand ein Rückgang der immateriellen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 9,9, von Mio. EUR 15,5 auf Mio. EUR 5,6 gegenüber.

Die langfristigen Vermögenswerte in den Aktiva, die durch das Anlagevermögen bestimmt werden, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 %. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen bedingt durch die Entwicklung des Cash Pools um 41,0 %. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind bedingt durch geringere Fernwärmeabschläge angestiegen.

Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr höheren Ergebnisses nach Steuern sowie der Entwicklung des Eigenkapitals liegt die Rentabilität des Eigenkapitals<sup>1</sup> bei 40,1 % (Vj.: 36,5 %). Darüber hinaus betrug die Eigenkapitalquote des Stadtwerke Konzerns 25,1 % (Vj.: 26,2 %).

Die langfristigen Verbindlichkeiten, sowohl gegenüber Kreditinstituten als auch gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen, sind durch planmäßige Tilgungen gekennzeichnet. In den kurzfristigen Rückstellungen wirkt insbesondere die vorzeitige Auflösung eines Zins-Hedges.

## 2.6 Mitarbeiter des Konzerns

Zum 31. Dezember 2016 waren im Stadtwerke Konzern 1.453 Mitarbeiter (Vj.: 1.434) beschäftigt.

### Mitarbeiter (ohne Auszubildende)

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung absolut
Stadtwerke	561	581	-20
LAS	194	209	-15
GPEC	330	287	43
Netz Leipzig	368	357	11
	<b>1.453</b>	<b>1.434</b>	<b>19</b>

## 3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

### 3.1 Risikomanagementsystem

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen auf Grundlage betriebswirtschaftlich fundierter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist Voraussetzung hierfür. Aus diesem Grund ist bei den Stadtwerken ein Risikomanagement in die betrieblichen Prozesse integriert und durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken, das Vorhalten von Risikomessmethoden sowie das operative Risikocontrolling der Handels- und Portfoliomanagementtätigkeiten.

Die Berichterstattung über alle relevanten Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Unternehmensgruppe der Stadtwerke wesentlich beeinflussen könnten, erfolgt ausgehend vom Risk Owner in aggregierter Form an die Geschäftsführung der Stadtwerke sowie der Stadtholding. Berichtsgegenstand und Berichtsfrequenz richten sich nach den analysebezogenen Vorgaben des Risikoportfolios, welches in Risikoinventuren regelmäßig aktualisiert wird.

<sup>1</sup> Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum Eigenkapital zum 31. Dezember 2016

Im Jahr 2016 wurde das Risikoreporting an die Geschäftsführung der Stadtwerke grundlegend überarbeitet und seit dem zweiten Quartal 2016 umgesetzt. In erster Linie wurde die Modifikation der Risikotragfähigkeitsanalyse verbessert. Vierteljährlich findet eine Analyse der Risikotragfähigkeit statt, über deren Ergebnisse die Geschäftsführung im Rahmen des Risikoreports informiert wird.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Zur Risikosteuerung sind bei den Stadtwerken kontinuierlich tagende Gremien installiert, denen die Risikosituation des Unternehmens beziehungsweise der jeweiligen Geschäftsbereiche regelmäßig vorgestellt wird. Das Risikokomitee ist ein Instrument der Geschäftsführung, welches die Sicherstellung einer geschlossenen Umsetzung der vorgegebenen Strategie und Risikopolitik zur Aufgabe hat. Dies umfasst unter anderem die Beschlussfassung zu den Risikostrategien von Geschäftsbereichen und eventuelle Strategieänderungen, die Genehmigung eines generellen Gestaltungsrahmens (Limitierung und Risikosteuerung), die Diskussion strategischer Themen sowie die Initiierung des Eintritts in neue Märkte.

Im Geschäftsfeld Energiegroßhandel kommen aufgrund der Komplexität und der daraus ableitbaren Risiken zur risikoorientierten Steuerung spezifische Methoden und Instrumente zum Einsatz.

## 3.2 Risikobericht

**Regulatorische Risiken:** In den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Verordnungen, insbesondere der ARegV und den Netzentgeltverordnungen, sowie in den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden und den daraus resultierenden Absenkungspfaden der Erlösbergrenzen für Netzentgelte werden regulatorische Risiken gesehen. Darüber hinaus können sich weitere Risiken aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben. Die Weiterentwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Ergebnissituation der Netz Leipzig. Deshalb sind eine kontinuierliche Beobachtung der energierechtlichen Rahmenbedingungen und die aktive Mitarbeit in den energiewirtschaftlichen Branchenverbänden unerlässlich.

**Umfeld- und Branchenrisiken:** Auch im Jahr 2017 stellen sich die Stadtwerke auf Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld ein. Dabei wird der Begleitung der energiepolitischen Rahmenbedingungen eine besondere Bedeutung beigemessen. Die sich hieraus ergebenden Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung der künftigen politischen und marktbezogenen Entwicklungen sowie in den Reaktionen des Unternehmens auf diese Veränderungen. Diesen Risiken wird mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen entgegengewirkt.

Im Rahmen der Umsetzung der von der Bundesregierung beschlossenen energiepolitischen Ziele sind Netzbetreiber angehalten, leistungsfähige Energienetze durch eine darauf ausgerichtete Investitionsstrategie bereitzustellen. Durch den bestehenden Regulierungsrahmen kann nach wie vor keine auskömmliche Rendite erzielt werden. Dies ist unter anderem dann der Fall, wenn renditemindernde Faktoren wie zum Beispiel die Nichtberücksichtigung von Mehrkosten durch gesetzliche Vorgaben außerhalb der Regulierungsperiode, unzureichende Verzinsung des eingesetzten Kapitals sowie unerreichbare netzwirtschaftliche Produktivitäts- und Effizienzvorgaben zum Ansatz kommen.

In der GPEC gehören Risiken hinsichtlich des Bezugs und der Lieferung von Wärme zu den definierten und überwachten Hauptrisiken. Diese mit dem Hauptgeschäft verbundenen Risiken werden durch langfristige Verträge und Investitionsprogramme minimiert.

**Leistungswirtschaftliche Risiken:** Die Auswirkungen der Energiewende auf den Energiegroßhandel spiegeln sich zum Beispiel in den erhöhten Anforderungen an das Bilanzkreismanagement sowie in dem stärkeren Einfluss der erneuer-



baren Energien auf die Preisbildung wider. Vor diesem Hintergrund gewinnt eine hohe Viertelstunden-Prognosegenauigkeit zur Vermeidung von Mehrkosten an Bedeutung. Risiken bestehen aufgrund der seitens der Bundesnetzagentur und des BMWi geplanten Verschärfung der Regelungen zum Führen von Bilanzkreisen, welche zu höheren Prozesskosten, aber auch zusätzlichen Kosten durch geplante Pönalisierungen führen können.

Dem weiterhin bestehenden Marktpreisrisiko aus fallenden Margen für konventionelle Erzeugungsanlagen wird durch die rollierende Optimierung des Anlageneinsatzes, die Vermarktung am Terminmarkt und die Vermarktung von Systemdienstleistungen entgegengewirkt. Für die Biomasse- und Windkraftanlagen bestehen die Risiken in steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise in zu geringem Windaufkommen.

Das Betreiben komplexer Erzeugungsanlagen führt zu Risiken aus Betriebsstörungen, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Durch regelmäßige Instandhaltung sowie Versicherungen für wesentliche Folgen potenzieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daraufhin als gering eingeschätzt.

Der wirtschaftliche Erfolg des Endkundenmarktes hängt insbesondere von der Marktpositionierung und der Effektivität der Vertriebsaktivitäten ab. Ein aktiver und andauernder Wettbewerbsdruck, der mit teils stark wahrnehmbaren Preis- und Werbeaktivitäten der Wettbewerber einhergeht, beeinflusst das Vertriebsgeschäft nachhaltig.

**Finanzwirtschaftliche Risiken:** Die Finanzierungsrisiken setzen sich vor allem aus dem Finanzierungskostenrisiko, dem Risiko der Reduzierung platzierbarer Volumina im Hinblick auf eine Bonitätsverschlechterung sowie dem Prolongationsrisiko für Kredite zusammen. Die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke ist von der Bonität und der Finanzierungsfähigkeit der Stadtholding abhängig.

Zur Begrenzung des Adressausfallrisikos wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dafür externer und interner Ratinganalysen.

Wechselkursrisiken, die die jährlichen Dividendenzahlungen der GPEC implizieren, begegnen die Stadtwerke mit laufender Beobachtung der Kursentwicklung zwischen Euro und Złoty. Sind Höhe und Zeitpunkt der Ausschüttung bekannt, erfolgt grundsätzlich die Absicherung mittels eines Devisentermingeschäftes.

Bei Finanzderivaten mit positiven Marktwerten bestehen gegenüber den Kontrahenten Ausfallrisiken in entsprechender Höhe. Gegen diese Risiken sichern sich die Stadtwerke durch den Abschluss von Derivategeschäften mit diversen ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab.

**Sonstige Risiken:** Durch Vereinbarungen, die mit dem Betreiber der IT-Systeme zur Verfügbarkeit abgeschlossen werden, sichern sich die Stadtwerke gegen den Ausfall der IT-Systeme ab. Die personenbezogenen Daten werden für einen angemessenen technischen und organisatorischen Schutz regelmäßig überprüft. In die Sicherheitsmaßnahmen sind auch die mobilen Endgeräte einbezogen.

Für den Erhalt und Ausbau des hohen Standards der IT-Sicherheit werden laufend Sicherheitsanalysen und Notfallübungen sowie Penetrationstests, die die Angreifbarkeit der IT-Systeme von außen überprüfen, durchgeführt.

Bei der Netz Leipzig wurde darüber hinaus ein Information Security Management System (ISMS) gemäß DIN ISO/IEC 27001 implementiert, um insbesondere die Sicherstellung der Verfügbarkeit der zu schützenden Systeme und Daten, die Sicherstellung der Integrität der verarbeiteten Informationen und Systeme und die Gewährleistung der Vertraulichkeit der verarbeiteten Informationen zu garantieren.

Im Fall von Großschadensereignissen greifen die Stadtwerke auf das implementierte Krisenmanagementsystem zurück, welches jährlich auf Aktualität und Ergänzungsbedarf hin überprüft und entsprechend angepasst wird.

### 3.3 Chancenbericht

Für das Jahr 2017 wird in Bezug auf die Aktualisierung der energiepolitischen Bedingungen mit erheblichen Einflüssen durch die Wahl zum Deutschen Bundestag und deren Vorfeldentwicklungen zu rechnen sein. Hinsichtlich der längerfristigen Weichenstellungen bieten die Themen Sektorkopplung und Transformation des Wärmeenergiemarktes positive Aspekte im großstädtischen Raum.

Mit der Anpassung der strategischen Ausrichtung der Stadtwerke fokussiert sich der Energiegroßhandel auf die Erbringung von Systemdienstleistungen für Kunden und nutzt die damit verbundenen Chancen in einem sich ändernden Markt. Die geforderte Verbesserung der Transparenz über Strommarktdaten ermöglicht dem Energiegroßhandel ein besseres und schnelleres Reagieren auf Preisschwankungen.

Die künftige Entwicklung der Netz Leipzig wird im Wesentlichen durch die Anreizregulierung sowie die Festlegungen der Regulierungsbehörden bestimmt. Mit der ARegV wurden zunächst relativ stabile Rahmenbedingungen auf der Erlösseite geschaffen. Entsprechend ist den Netzbetreibern der Erlösabsenkungspfad bekannt und gegensteuernde Maßnahmen sind mittel- und langfristig planbar. Die Netz Leipzig erzielte beim zweiten Effizienzvergleich für das Medium Strom Werte in Größenordnungen über denen des Bundesdurchschnitts, sodass über die zweite Regulierungsperiode hinweg relativ konstante Erlöse erwirtschaftet werden können. Darüber hinaus werden mit der neuen ARegV Rückflüsse aus Investitionen, die ab der dritten Regulierungsperiode getätigt werden, ohne Zeitverzug berücksichtigt.

Markt- und Einsatzchancen liegen im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen. Durch die Flexibilisierung des GuD-KW Leipzig bestehen mittlere Chancen bei einem steigenden Strom/Gas/CO<sub>2</sub>-Spread in der Stromerzeugung.

Für die Biomasseanlagen ergeben sich im Vergleich zur Prognose mittlere Chancen aus fallenden Holzpreisen. Bei den Windkraftanlagen bestehen geringe Chancen in einem höheren Windaufkommen als geplant. Das witterungsabhängige Wärmegeschäft kann aufgrund von Temperaturschwankungen gleichermaßen in beide Richtungen beeinflusst werden.

Weitere Chancen bestehen in der beabsichtigten Erweiterung des KWK- und Erneuerbare-Energien-Portfolios.

Innerhalb der GPEC-Gruppe können sich Chancen aus der Verbesserung von internen und gruppenübergreifenden Prozessen, der Ausweitung des Anteils am Wärmemarkt und Dienstleistungsgeschäftes sowie der Akquisition und Beteiligung an Kraftwerksprojekten in der Region Pommern ergeben.

### 3.4 Prognosebericht

Der Prognosebericht erfolgt auf Basis der Einzelwirtschaftspläne der in den Teilkonzern einbezogenen Gesellschaften, da auf Basis eines Beschlusses der Geschäftsführung von einer freiwilligen Erstellung des Teilkonzernwirtschaftsplanes abgesehen wird.

Auf Basis der Wirtschaftsplanung prognostizieren die Stadtwerke für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 40,7. Das EBIT wird voraussichtlich Mio. EUR 45,4 betragen. Ursächlich für die rückläufige Ergebnisentwicklung sind insbesondere eine geringere Rohmarge sowie ein geringeres Beteiligungsergebnis. In den darauffolgenden Jahren wird unter anderem durch die Umsetzung des Projektes fit eine Steigerung der jährlichen Ergebnisse erwartet.

Ausgehend von politisch-regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen, die vor allem die marktnahen Geschäftsfelder Energiegroßhandel und Endkundenmarkt stark beeinflussen, entwickeln sich die operativen Umsatzerlöse (Mio. EUR 1.666,9) im kommenden Jahr tendenziell rückläufig.

Die Ergebnisentwicklung wird voraussichtlich maßgeblich durch die Überarbeitung der Preissystematik im Medium Fernwärme und die energiepolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Wesentliche Faktoren werden eine deutlich zunehmende Volatilität der Erzeugung einerseits und größere Möglichkeiten der Verbrauchssteuerung andererseits sein. Grundlegende Elemente sind die energiepolitische Fokussierung der sukzessiven Dekarbonisierung, die Digitalisierung und die weiter zunehmende Dezentralität der Erzeugung. Durch die Verabschiedung des Digitalisierungsgesetzes stehen im Jahr 2017 Themen wie Datenhoheit und Rollendefinition im Mittelpunkt.

Auch wenn die Strompreise am Großhandelsmarkt gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen sind und die Gaspreise weiter sinken, bleibt die negative Differenz zwischen dem erlösten Strompreis und den eingesetzten Brennstoffkosten (Spark Spread) im GuD-KW Leipzig weiter bestehen. Die operativen Ergebnisse der Biomasseanlagen entwickeln sich aufgrund erwarteter Stabilisierung des Anlagenbetriebs sowie sinkender Holzpreise positiv. Insbesondere bei Windenergieanlagen werden mittelfristig steigende Ergebnisbeiträge im Zusammenhang mit der Umsetzung der projektbezogenen Zubaustrategie erwartet. Darüber hinaus erschließen die Stadtwerke zunehmend Regelenergiemärkte zur Erbringung von Systemdienstleistungen.

Die im Jahr 2017 bevorstehende Kostenprüfung Strom sowie eine mögliche Bescheidung der Kosten des Fotojahres Gas bilden die Grundlage für die Erlösentwicklung bei der Netz Leipzig in der dritten Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019). Dabei werden die Ergebnisse im Netzbereich auch vom zeitlichen und inhaltlichen Ausgang der Rechtsstreite um die in Ausschreibungen gewonnenen Konzessionen für Strom und Gas in den eingemeindeten Gebieten der Stadt Leipzig abhängen.

Für das im vergangenen Jahr neu eingeführte Fernwärmeprodukt *Leipziger wärme.komfort* senken die Stadtwerke im Jahr 2017 die Preise um durchschnittlich 8,6 %. Mit der Preisanpassung profitieren die Fernwärmekunden von den gesunkenen Gas- und Ölpreisen am Großhandelsmarkt. Auch im Bereich Gas werden die Preise sinken. Dagegen kommt es im Bereich Strom, trotz gesunkener Beschaffungskosten, zu einer Erhöhung der Preise. Zurückzuführen ist dies auf die Entwicklung der Netzentgelte, Steuern, Abgaben und Umlagen.

Im Jahr 2017 sind bilanzwirksame Investitionen in das Anlagevermögen von Mio. EUR 83,1 geplant. Davon entfallen Mio. EUR 75,5 auf Investitionen in das Sachanlagevermögen, die hauptsächlich durch den geplanten Erwerb des Gasnetzes eingemeindeter Gebiete Leipzigs geprägt sind. Des Weiteren sind Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in die Bestandsanlagen sowie Investitionen in dezentrale KWK- und Contracting-Anlagen enthalten. Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beinhalten im Schwerpunkt den Erwerb und die Entwicklung von Windenergieanlagen.

Die Netz Leipzig erwartet auf Basis der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis vor Verlustausgleich von Mio. EUR 6,6. Das prognostizierte Ergebnis wird maßgeblich von den Startaufwendungen für die Konzessionserwerbe Strom und Gas, den Aufwendungen für den beginnenden Rollout intelligenter Messsysteme sowie für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Projekt fit geprägt. Für das Jahr 2017 sind Investitionen in das Anlagevermögen von Mio. EUR 0,8 geplant. Diese betreffen Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie Investitionen in Hard- und Software.

Die LAS prognostiziert auf Basis der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis nach Steuern von Mio. EUR 2,0. Das prognostizierte Ergebnis wird maßgeblich durch die abgeschlossenen Rahmenverträge mit den Stadtwerken und der Netz Leipzig beeinflusst, die die Fortsetzung des Kerngeschäftes der LAS sichern. Die für das Jahr 2017 geplanten Investitionen von Mio. EUR 0,2 betreffen im Wesentlichen Investitionsmaßnahmen in immaterielle Vermögensgegenstände.

Die GPEC setzt die Erweiterung des Fernwärmenetzes in Gdańsk, Sopot und den naheliegenden Gemeinden fort.

## 4 Erklärung zur Unternehmensführung

Am 1. Mai 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft. Unternehmen, die dem Drittelbeteiligungsgesetz unterliegen, müssen durch die Gesellschafterversammlung bestimmte Ziele (einschließlich eines Datums zur Zielüberprüfung) für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und unter den Geschäftsführern festlegen lassen.

Die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates daraufhin gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates eine Zielgröße von 28,6 % bis zum 31. Dezember 2016 beschlossen. Die Frauenquote im Aufsichtsrat lag zum 31. Dezember 2016 bei 28,6 %. Die derzeitige Besetzung steht damit im Einklang mit den festgesetzten Zielen. Die neue Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat beträgt 30,0 % und soll bis zum 31. Dezember 2019 erreicht werden.

Herr Dr. Johannes Kleinsorg und Herr Karsten Rogall sind Geschäftsführer der Stadtwerke. Die Gesellschafterversammlung der Stadtwerke hat auf Empfehlung des Aufsichtsrates daraufhin gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 GmbHG beschlossen, an der bestehenden Frauenquote unter den Geschäftsführern festzuhalten. Die derzeitige Besetzung steht damit im Einklang mit den festgesetzten Zielen. Die neue Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Stadtwerke beträgt mindestens 30 % und soll bis zum 31. Dezember 2019 erreicht werden.

Darüber hinaus beschloss die Geschäftsführung gemäß § 36 GmbHG, bis zum 31. Dezember 2016 einen Frauenanteil in der oberen Managementebene der Stadtwerke von 37,5 % sowie in der mittleren Managementebene von 34,8 % zu erreichen. Die Frauenquote auf der oberen Managementebene lag zum 31. Dezember 2016 bei 33,3 %. Das Ziel wurde nicht erreicht, da aufgrund der Neustrukturierung der Aufbauorganisation des Unternehmens weitere Bereiche im oberen Management entstanden sind, die nicht mit Frauen besetzt werden konnten. Die Frauenquote auf der mittleren Managementebene lag zum 31. Dezember 2016 bei 38,1 %. Die derzeitige Besetzung steht damit im Einklang mit den festgesetzten Zielen. Die neuen Zielgrößen zur Frauenquote betragen auf der oberen Managementebene 30,0 % und auf der mittleren Managementebene 34,8 %. Diese sollen jeweils bis zum 31. Dezember 2019 erreicht werden.

Leipzig, den 24. März 2017

Geschäftsführung



Dr. Johannes Kleinsorg



Karsten Rogall



# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Aktiva	in TEUR	
	2016	2015
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.453	14.635
2. Geleistete Anzahlungen	133	841
	<b>5.586</b>	<b>15.476</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	138.961	124.244
2. Technische Anlagen und Maschinen	329.094	331.833
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.200	7.004
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.691	16.819
	<b>483.946</b>	<b>479.900</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	20.378	18.295
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	136	1.703
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	215	214
4. Beteiligungen	2.498	1.400
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.469	4.469
6. Sonstige Ausleihungen	1.631	1.672
	<b>29.327</b>	<b>27.753</b>
	<b>518.859</b>	<b>523.129</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.386	12.923
2. Unfertige Leistungen	365	344
3. Geleistete Anzahlungen	208	5
	<b>12.959</b>	<b>13.272</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87.254	63.632
2. Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	82.941	42.830
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	562	567
4. Sonstige Vermögensgegenstände	18.108	15.505
	<b>188.865</b>	<b>122.534</b>
<b>III. Wertpapiere</b>	<b>0</b>	<b>5.863</b>
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	<b>11.357</b>	<b>11.581</b>
	<b>213.181</b>	<b>153.250</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>4.856</b>	<b>6.628</b>
<b>D. Latente Steuern</b>	<b>2.252</b>	<b>2.606</b>
	<b>739.148</b>	<b>685.613</b>

Passiva	in TEUR	
	2015	2014
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	22.000	22.000
<b>II. Kapitalrücklage</b>	184.167	184.167
<b>III. Gewinnrücklagen</b>	84.903	84.903
<b>IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung</b>	-3.969	-1.614
<b>V. Konzernbilanzverlust</b>	-115.615	-123.742
<b>VI. nicht beherrschende Anteile</b>	13.724	13.663
	<b>185.210</b>	<b>179.377</b>
<b>B. Sonderposten</b>		
1. Sonderposten für Investitionszulagen zum Anlagevermögen	8.011	5.338
2. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	36.663	37.059
	<b>44.674</b>	<b>42.397</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.421	16.222
2. Steuerrückstellungen	124	123
3. Sonstige Rückstellungen	159.019	143.797
	<b>179.564</b>	<b>160.142</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78.013	75.986
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.470	1.461
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.941	59.014
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	164.853	149.420
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: TEUR 10.127 (Vj.: TEUR 8.234) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 33 (Vj.: TEUR 34)	13.766	14.282
	<b>327.043</b>	<b>300.163</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>878</b>	<b>707</b>
<b>F. Latente Steuern</b>	<b>1.779</b>	<b>2.827</b>
	<b>739.148</b>	<b>685.613</b>

# Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

	2016	2015
1. Umsatzerlöse	2.027.710	2.147.179
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	21	-951
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.818	3.891
4. Sonstige betriebliche Erträge	38.782	35.765
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.705.097	-1.848.374
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-34.721	-25.480
	-1.739.818	-1.873.854
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-71.183	-69.304
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 1.293 (Vj.: TEUR 1.500)	-14.306	-14.106
	-85.489	-83.410
7. Abschreibungen	-49.332	-44.445
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-112.805	-115.791
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 4.318 (Vj.: TEUR 3.649)	4.318	3.649
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen	1	-2
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 2 (Vj.: TEUR 5)	2	5
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	535	508
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 6 (Vj.: TEUR 49)	416	697
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen: TEUR 2.753 (Vj.: TEUR 2.661)	-12.320	-13.803
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.546	-2.188
<b>17. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>74.293</b>	<b>57.250</b>
18. Sonstige Steuern	0	-2.367
19. Aufwendungen aus Gewinnabführung	-64.069	-54.372
<b>20. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>10.224</b>	<b>511</b>
21. nicht beherrschende Anteile	-2.097	-2.133
22. Konzernverlustvortrag	-123.742	-122.120
<b>23. Konzernbilanzverlust</b>	<b>-115.615</b>	<b>-123.742</b>



# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2016

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

## 1 Angaben zur Form und Darstellung von Konzernbilanz sowie Konzerngewinn- und -verlustrechnung

### 1.1 Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (nachfolgend Stadtwerke), hat ihren Sitz in Leipzig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter der Handelsregisternummer HRB 3058 eingetragen.

Der Konzernabschluss der Stadtwerke zum 31. Dezember 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) aufgestellt.

Die Stadtwerke werden in den befreienden Konzernabschluss der Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (Stadtholding) einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Insoweit handelt es sich um einen freiwilligen Konzernabschluss.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Aufgrund der Anpassung der Gliederung der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Definition der Umsatzerlöse im Rahmen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Weiterhin erfolgte für das Vorjahr eine Umgliederung des außerordentlichen Postens in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Dies führt zu einer Veränderung der Vorjahresangaben in der Gewinn- und Verlustrechnung.

### 1.2 Konzernabschlussstichtag und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der geprüften Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen erstellt. Als Konsolidierungsstichtag wurde der 31. Dezember 2016 gewählt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Zum 31. Dezember 2016 waren die Stadtwerke mit folgenden Unternehmen mittelbar oder unmittelbar zu mindestens 20,0 % verbunden beziehungsweise an ihnen beteiligt:

Einbezogene verbundene Unternehmen					
	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Netz Leipzig GmbH, Leipzig <sup>1</sup>	Netz Leipzig	Stadtwerke	100,00	30.009	-8.272
LAS GmbH, Leipzig <sup>1</sup>	LAS	Stadtwerke	100,00	499	1.857
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>2</sup>	GPEC	Stadtwerke	82,86	78.288	12.906

## Nicht einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
GPEC Serwis Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>2,3</sup>	GPEC Serwis	GPEC	100,00	5.257	2.844
GPEC Energia Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen <sup>2,3</sup>	GPEC Energia	GPEC	100,00	1.360	-592
GPEC Ekspert Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>2,3</sup>	GPEC Ekspert	GPEC	100,00	21	3
GPEC Pro Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>2,3</sup>	GPEC Pro	GPEC	100,00	k. A.	k. A.
GPEC System Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>2,3</sup>	GPEC System	GPEC	100,00	k. A.	k. A.
GPEC Plus Sp. z o.o., Gdańsk, Polen <sup>2,3</sup>	GPEC Plus	GPEC	100,00	k. A.	k. A.
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig <sup>3</sup>	SWL-B	Stadtwerke	100,00	35	-3
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig <sup>3,4</sup>	Innvo mbH	Stadtwerke	100,00	194	-1
Natur21 GmbH, Leipzig <sup>1,3</sup>	Natur21	Stadtwerke	100,00	25	2
GPEC TCZEW Sp. z o.o., Tczew, Polen <sup>2,3</sup>	GPEC Tczew	GPEC	100,00	4.770	734
GPEC Starogard Sp. z o.o., Starogard Gdanski, Polen <sup>2,3</sup>	GPEC Starogard	GPEC	100,00	5.891	774
Leipziger Windpark Management GmbH <sup>3</sup>	LWM	Stadtwerke	100,00	25	0
ELG Leipzig GmbH, Leipzig <sup>3</sup>	ELG	Stadtwerke	90,00	41	3
Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich <sup>3,5</sup>	Tüngeda	Stadtwerke	70,00	963	-490
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Polen <sup>2,3</sup>	ORCHIS	GPEC	65,12	1.535	86

Assoziierte Unternehmen<sup>6</sup>

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	Stadtwerke	50,00	436	6
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg <sup>4</sup>	WEO	Stadtwerke	33,33	0 <sup>7</sup>	-596

## Weitere Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle <sup>4,8</sup>	Meter1	Stadtwerke	33,33	323	615

<sup>1</sup> Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Gewinnabführung 2016<sup>2</sup> Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt<sup>3</sup> Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung<sup>4</sup> Jahresabschluss 2016 vorläufig<sup>5</sup> Jahresabschluss 2015<sup>6</sup> Die Anteile am gezeichneten Kapital entsprechen den Stimmrechten.<sup>7</sup> nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustausgleich der Kommanditisten von TEUR 5.541<sup>8</sup> Nichteinbeziehung assoziierter Unternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ist die RETIS Leipzig GmbH, Leipzig (nachfolgend RETIS) auf die Stadtwerke verschmolzen worden und entfällt deshalb aus dem Konsolidierungskreis.

Weitere Beteiligungen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzern sind, werden nicht aufgeführt.

### 1.3 Konsolidierungsgrundsätze

Für den Konzernabschluss werden konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde gelegt, die in der Konzernbilanzierungsrichtlinie dokumentiert sind.

Für alle einbezogenen verbundenen Unternehmen erfolgt die Vollkonsolidierung.

Bei der Umrechnung von Jahresabschlussposten ausländischer Tochtergesellschaften werden für die Bilanzposten die Stichtagskurse (Devisenkassamittelkurs) beziehungsweise für das Eigenkapital die historischen Kurse sowie für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung die Durchschnittskurse zugrunde gelegt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Tochterunternehmen, die bereits vor dem 1. Januar 2010 konsolidiert wurden, nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Dies gilt auch für die Änderung der Beteiligungsquote bei diesen Unternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden verrechnet.

Für den erfolgten Verkauf von Anlagevermögen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse entsprechend § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen in Anwendung von § 274 HGB gebildet.

## 2 Erläuterungen zu den Posten von Konzernbilanz sowie Konzerngewinn- und -verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

### 2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Von der einheitlichen Bewertung gemäß § 308 HGB wurde bei den ausländischen Tochtergesellschaften in Einzelfällen mit untergeordneter Bedeutung in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgewichen.

#### 2.1.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen und Zuschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten berücksichtigt.

Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert. Unentgeltlich übernommene Anlagegegenstände wurden zum Zeitpunkt der Übertragung mit ihrem Verkehrswert angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und unter Berücksichtigung steuerrechtlich zulässiger Höchstsätze.

Im Zuge der Verschmelzung der RETIS auf die Stadtwerke erfolgte eine Anpassung der Nutzungsdauern der Anlagen des an die Stadtwerke übertragenen Gasnetzes an die regulatorischen Nutzungsdauern gemäß Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV). In Folge der längeren Nutzungsdauern reduzierten sich die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2016 um Mio. Euro 3,2.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,00 bis EUR 410,00 netto im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abzuschreiben und als Abgang darzustellen.

Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Anteile an ausländischen Unternehmen erfolgt die Umrechnung zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

### 2.1.2 Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen, unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips, angesetzt. Bei der GPEC findet eine Bewertung nach der FiFo-Methode statt. Auf eine Umbewertung wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet.

Unentgeltlich zugewiesene Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt, entgeltlich erworbene werden in den Vorräten sowie in den sonstigen Vermögensgegenständen zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich, wurden Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für allgemeine Ausfallrisiken werden pauschalisierte Wertberichtigungen nach der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Ergänzend dazu erfolgt für allgemeine Kreditrisiken eine Pauschalwertberichtigung. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

Sofern Netting-Vereinbarungen mit Großhandelspartnern bestehen, werden die jeweils existierenden Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert.

Wenn es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Flüssige Mittel (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) werden zum Nennwert bewertet.

### 2.1.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Gewinnrücklagen enthalten die Sonderrücklagen gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG.

Der Posten Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Konzern resultiert aus der Abweichung der Bewertung der Bilanz- sowie der GuV-Posten zum Stichtags- beziehungsweise Durchschnittskurs gegenüber der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs bei den konsolidierten ausländischen Unternehmen.

#### 2.1.4 Sonderposten

Investitionszuschüsse werden als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert. Investitionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände aufgelöst.

Die jährliche Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Baukostenzuschüsse beträgt 5,0 % bis zum 31. Dezember 2002. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände. Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

#### 2.1.5 Rückstellungen

Ausgewählte Personalarückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen inländischer Gesellschaften werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung dieser Rückstellungen beläuft sich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2016 auf 4,01 % und im Falle sonstiger Rückstellungen auf 3,23 %. Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1.000.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung des Gesetzeswortlautes ohne Berücksichtigung der Abführungssperre des Unterschiedsbetrages aufgestellt.

Bei der GPEC werden Rückstellungen für Altersgelder auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten, in Anlehnung an IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bei einem Rechnungszins von 3,5 % gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung zum Erinnerungswert sowie entgeltlich erworbene Emissionszertifikate zum Marktwert erfasst.

Bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen wurde eine Kostensteigerung zwischen 2,0 % und 3,0 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2016 je nach Restlaufzeit 1,59 % bis 3,35 %.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

### 2.1.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## 2.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 2.2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Übersicht „Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2016“ dargestellt.

Unter den Finanzanlagen werden die Anteile und Ausleihungen der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen an fremde Dritte und Mitarbeiter ausgewiesen.

Der Beteiligungsbuchwert der EVIL wurde unter der Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2016 und getätigter Dividendenausschüttungen fortgeschrieben.

Der negative Equity-Wert der WEO (TEUR 1.840), der auf einem Übersteigen der Jahresfehlbeträge gegenüber dem bereits in den Vorjahren auf null fortgeschriebenen Beteiligungswert basiert, wird in einer Nebenrechnung fortgeführt.

Auf assoziierte Unternehmen entfällt ein passiver Unterschiedsbetrag von TEUR 20, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.

### 2.2.2 Vorräte

Die Vorräte enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen zum Ausstoß von CO<sub>2</sub>, die mit einem Erinnerungswert angesetzt wurden (Marktwert zum 31. Dezember 2016: TEUR 2.374).

### 2.2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen den Gesellschafter Stadtholding von TEUR 77.643 (Vj.: TEUR 37.171).

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen unter anderem Forderungen für die noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von TEUR 3.557 (Vj.: TEUR 2.773). Im Vorjahr enthielten die sonstigen Vermögensgegenstände langfristige Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden, von TEUR 2.216.

Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind kurzfristig fällig.

### 2.2.4 Rückstellungen

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung werden mit den Altersteilzeitverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Vermögensgegenstandes, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, beträgt TEUR 1.233. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden umfasst TEUR 1.233. Der im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 22) wurde mit dem Zinsaufwand aus der Altersteilzeitverpflichtung (TEUR 22) verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für drohende Verluste (TEUR 48.367), personalbezogene Rückstellungen (TEUR 28.135) sowie Rückstellungen für Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Prozesskosten (TEUR 23.157).

In den sonstigen Rückstellungen sind Aufwandsrückstellungen von TEUR 9.622 enthalten, für die das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen wurde.

Der Betrag der Überdeckung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB beläuft sich, für aufgrund von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehaltene Rückstellungen, auf TEUR 29.

## 2.2.5 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit			in TEUR
	bis zu einem Jahr	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	Gesamt
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	31.12.2016 (Vorjahr)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.166 (12.349)	68.867 (49.903)	3.980 (13.734)	78.013 (75.986)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.470 (1.461)	0 (0)	0 (0)	1.470 (1.461)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68.941 (59.014)	0 (0)	0 (0)	68.941 (59.014)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	48.436 (26.298)	98.754 (109.984)	17.663 (13.138)	164.853 (149.420)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	13.766 (14.282)	0 (0)	0 (0)	13.766 (14.282)
	<b>137.779</b> <b>(113.404)</b>	<b>167.621</b> <b>(159.887)</b>	<b>21.643</b> <b>(26.872)</b>	<b>327.043</b> <b>(300.163)</b>

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Besicherungen von TEUR 11.124 durch Negativerklärungen und Forderungsabtretung erfolgt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen entfallen mit TEUR 750 (Vj.: TEUR 664) auf Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 164.103 (Vj.: TEUR 148.756) auf sonstige Verbindlichkeiten, davon im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 123.412, Vj.: TEUR 132.858). Die Gesellschafterdarlehen wurden mit einer Negativerklärung ausgestattet.

## 2.3 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

### 2.3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

<b>Umsatzerlöse</b>	in TEUR	
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Energievertrieb Strom (brutto)	214.300	213.042
Stromsteuer	-19.539	-19.292
Energievertrieb Strom (netto)	194.761	193.750
Energievertrieb Gas (brutto)	51.420	50.688
Erdgassteuer	-5.667	-5.103
Energievertrieb Gas (netto)	45.753	45.585
Energievertrieb Fernwärme	124.823	131.770
<b>Energievertrieb</b>	<b>365.337</b>	<b>371.105</b>
Energiegroßhandel Strom (brutto)	1.310.876	1.484.835
Stromsteuer	-434	-450
Energiegroßhandel Strom (netto)	1.310.442	1.484.385
Energiegroßhandel Gas (brutto)	87.186	63.106
Erdgassteuer	-36	-73
Energiegroßhandel Gas (netto)	87.150	63.033
<b>Energiegroßhandel</b>	<b>1.397.592</b>	<b>1.547.418</b>
<b>Weitere Umsatzerlöse</b>	<b>264.781</b>	<b>228.656</b>
	<b>2.027.710</b>	<b>2.147.179</b>

Die Umsatzerlöse sind nicht mit dem Vorjahr vergleichbar, da diese durch die Neudefinition gemäß § 277 Abs. 1 HGB ausgeweitet wurden. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG bereits im Jahr 2015 hätte sich ein als Umsatzerlöse auszuweisender Vorjahresbetrag in Höhe von TEUR 2.156.730 ergeben.

Von den Umsatzerlösen wurden TEUR 1.921.077 (Vj.: TEUR 2.045.485) in Deutschland und TEUR 106.633 (Vj.: TEUR 101.694) in Polen erwirtschaftet.

In den weiteren Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsätze von TEUR 10.527 (Vj.: TEUR 311) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Netznutzung Strom und Gas.

### 2.3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge von insgesamt TEUR 34.799 (Vj.: TEUR 19.837). Diese betreffen im Wesentlichen außergewöhnliche Erträge aus dem Abschluss strittiger Geschäftsvorfälle (TEUR 20.503) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 8.913).

### 2.3.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet periodenfremde Energieeinkäufe von TEUR 13.442 (Vj.: TEUR 1.551).



### 2.3.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden außerplanmäßige Abschreibungen, in außergewöhnlicher Höhe von TEUR 7.867 (Vj.: TEUR 456) auf das Anlagevermögen vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen.

### 2.3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen von TEUR 4.944 (Vj.: TEUR 4.873). Diese beinhalten im Wesentlichen sonstige betriebliche Aufwendungen der GPEC und Verluste aus Anlagenabgängen.

Weiterhin sind außergewöhnliche Aufwendungen aus der Bildung einer Drohverlustrückstellung infolge der Auflösung der Bewertungseinheit für das Finanzierungsportfolio in Höhe von TEUR 12.247 und außergewöhnliche Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 5.502 enthalten.

### 2.3.6 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB Erträge von TEUR 41 (Vj.: TEUR 330) und Aufwendungen von TEUR 1.041 (Vj.: TEUR 1.250) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.

### 2.3.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern enthalten den laufenden Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres 2016 sowie Aufwendungen aus der Veränderung der latenten Steuern von TEUR -664 (Vj.: TEUR 305).

Die latenten Steuern betreffen aktive latente Steuern von TEUR 2.252 und passive latente Steuern von TEUR 1.779 der GPEC. Es wurde ein Steuersatz von 19,0 % angewandt.

Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Finanzanlagen, Forderungen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen.

Steuerlich relevante Verlustvorträge existierten zum 31. Dezember 2016 innerhalb des Konzernkreises nicht.

## 3 Angaben zum Jahresergebnis

Das Konzernergebnis beträgt TEUR 10.224 (Vj.: TEUR 511).

## 4 Ergänzende Angaben

### 4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Zum 31. Dezember 2016 bestanden Verpflichtungen aus operativem Leasing von TEUR 107.154. Aus drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen jeweils bis zum Jahr 2021, 2022 und 2024. Bei zwei Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des Drei-Monats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht darge-

stellt. Das operative Leasing bezieht sich auf die beiden Biomasse(heiz)kraftwerke sowie das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig. Vorteile dieser Geschäfte liegen im Wesentlichen in der Finanzierung durch den Leasinggeber, Risiken ergeben sich aus hohen langfristigen Aufwendungen und der fehlenden Eigentümerstellung.

Darüber hinaus ergeben sich aus Miet- und Pachtverträgen sowie aus Investitionen sonstige finanzielle Verpflichtungen von TEUR 62.714.

Weiterhin bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Gewährung von Darlehen beziehungsweise Bürgschaften und aus noch nicht geforderten Kapitaleinlagen in Höhe von TEUR 7.261, davon gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen von TEUR 0.

Bezüglich der Verpflichtungen aus Energiebeschaffung wird auf den Gliederungspunkt 4.2 verwiesen.

## 4.2 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Finanz- und Commodity-Derivate	in TEUR			
				31.12.2016
	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
Aktiva			Passiva	
Zinsderivate (Zinsswaps)	130.000	-12.247	0	12.247
Commodity-Derivate <sup>1</sup>	2.611.960	-371	0	366 <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

<sup>2</sup> Ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

**Zinsderivate:** Die Payer Swaps waren als Sicherungsinstrumente Bestandteil einer Bewertungseinheit (Portfolio-Hedge), die zur Absicherung von Zinsrisiken mit einem Sicherungshorizont bis zum 31. Dezember 2018 gebildet worden war. Die Bewertungseinheit wurde aufgrund mangelnder Effektivität des Hedgings im Geschäftsjahr 2016 aufgelöst. Somit entfällt die laufende Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit.

Zum Bewertungsstichtag wurden die Marktwerte der Zinsderivate anhand der Zinsstrukturkurve und mittels eines Multi-Curve-Ansatzes ermittelt. Die dabei verwendeten Marktkurven wurden von der Vereinigten Wirtschaftsdienste AG (VWD) bereitgestellt. Aus der Bewertung aller in das Portfolio einbezogenen Zinsderivate ergibt sich eine Drohverlustrückstellung von TEUR 12.247.

**Commodity-Derivate:** Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB werden unter den Commodity-Derivaten alle zu Handels- und Eigenbedarfszwecken erworbenen Finanzderivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 1.303,1) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 1.303,4) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2019 in den Commodities Strom und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufsverträge wurden in Anlehnung an die Vorgaben des Risikomanagements nach Lieferperioden und

Commodities getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig (EEX).

Für die Eigenhandelsportfolien Strom und CO<sub>2</sub> sind zum 31. Dezember 2016 Rückstellungen aus Bewertungseinheiten von TEUR 288 gebildet worden.

Im Bereich des Energievertriebs werden für die Commodities Strom und Gas Vertriebsportfolios gebildet. Die Portfolios umfassen derzeit die, jeweils für die Jahresscheiben 2017, 2018 und 2019, abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Die Absatzgeschäfte umfassen verbindliche Absatzverträge mit Kunden, den mit hoher Wahrscheinlichkeit noch zu erwartenden Kundenabsatz sowie kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC (Over the Counter)-Absatzgeschäfte. Die Beschaffungsgeschäfte umfassen kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte, deren Wert sich zum 31. Dezember 2016 auf Mio. EUR 173,4 beläuft. Zum 31. Dezember 2016 war keine Drohverlustrückstellung erforderlich, da sich auf Portfoliobasis im Erfüllungsjahr kein Verlust abzeichnete.

Weiterhin wurde eine Bewertungseinheit aus Fernwärmeabsatz- und Ölabsicherungsverträgen gebildet. Die Absatzgeschäfte umfassen größtenteils verbindliche Absatzverträge mit Kunden bis 2018, welche teilweise ölpreisabhängig sind. Diese Preisrisiken werden durch finanzwirtschaftliche Geschäfte abgesichert. Das Nominalvolumen der Gasöl-Swapgeschäfte beträgt Mio. EUR 5,4 und der Marktwert beträgt zum 31. Dezember 2016 Mio. EUR -0,4. Aus der Bewertung des Sicherungszusammenhangs ergab sich zum 31. Dezember 2016 eine Drohverlustrückstellung von TEUR 78.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wurde jeweils die Einfrierungsmethode angewandt.

### 4.3 Angaben zu den Organen

Der Geschäftsführung gehören an:

- Herr Dr. Johannes Kleinsorg, Sprecher der Geschäftsführung und
- Herr Karsten Rogall, kaufmännischer Geschäftsführer.

Gewährte Leistungen an die aktuellen Mitglieder der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2016:

	Festes Jahresgrundgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütungen	Gesamtvergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Altersversorgung <sup>1</sup>	Altersversorgung (Beitrags-) Aufwand	Im Geschäftsjahr 2016 gezahlte Beträge	
								Gesamtvergütung	davon erfolgsabhängige Vergütung
Dr. Johannes Kleinsorg	220 <sup>2</sup>	14	105	339	0	B	20	334	100
Karsten Rogall	200	16	63	279	0	B	30	276	60
	<b>420</b>	<b>30</b>	<b>168</b>	<b>618</b>	<b>0</b>		<b>50</b>	<b>610</b>	<b>160</b>

<sup>1</sup> A – Pensionszusage, B – beitragsorientierte Leistungszulage

<sup>2</sup> inklusive Sprecherzulage

Die Bezüge an frühere Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 420. Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 5.229 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

<b>Anteilseignervertreter</b>	
Dr. Norbert Menke Vorsitzender des Aufsichtsrates	Sprecher der Geschäftsführung, LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	Diplomlehrer, Freistaat Sachsen
Karsten Albrecht	selbstständiger Beratungsingenieur
Uwe Albrecht	Bürgermeister, Stadt Leipzig
Heiko Bär	Honorarlehrer
Oliver Beckel	Diplom-Kaufmann, Hanwah Q Cells GmbH
Ingrid Glöckner	Diplom-Ingenieurin, Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland
Achim Haas	Geschäftsführer, SUB GmbH
Tobias Keller	Geschäftsführer, SHK-Meisterbetrieb
Anett Ludwig (bis zum 28.09.2016)	Wissenschaftliche Angestellte, Umweltbundesamt
Dr. Gesine Märtens (ab dem 28.09.2016)	Sozialarbeiterin, Frauen für Frauen e. V.
Dr. Maximilian Rinck (ab dem 11.04.2016)	Diplom-Physiker, European Energy Exchange AG
Ingo Sasama	Fraktionsgeschäftsführer, Bündnis 90/Die Grünen
Frank Tornau	Geschäftsführer, Saxonia Network Systems GmbH
Steffen Wehmann	Kaufmännischer Angestellter, Konsumgenossenschaft Leipzig eG
<b>Arbeitnehmervertreter</b>	
Steffen Schmidt 1. stellvertretender Vorsitzender	Betriebsrat, Stadtwerke Leipzig GmbH
Susann Frölich	Betriebsrätin, Stadtwerke Leipzig GmbH
Jana Fromm	Sachbearbeiterin, Netz Leipzig GmbH
Ines Küche	Bezirksgeschäftsführerin, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Leipzig-Nordsachsen
Peter Kubiak	Sachbearbeiter, Netz Leipzig GmbH
Thomas Washeim	Schichtleiter, Stadtwerke Leipzig GmbH
Marissa Zorn	Betriebsrätin, Stadtwerke Leipzig GmbH

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 folgende Vergütungen:

in TEUR

<b>Anteilseignervertreter</b>	<b>Vergütung<sup>1</sup></b>	<b>Aufwandsentschädigung</b>
Dr. Norbert Menke Vorsitzender des Aufsichtsrates	2,4	0,6
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	1,6	0,6
Karsten Albrecht	1,3	0,6
Uwe Albrecht	1,3	0,6
Heiko Bär	1,3	0,6
Oliver Beckel	0,9	0,6
Ingrid Glöckner	1,7	0,6
Achim Haas	1,2	0,6
Tobias Keller	1,3	0,6
Anett Ludwig	0,4	0,4
Dr. Gesine Märtens	0,3	0,1
Dr. Maximilian Rinck	1,2	0,4
Ingo Sasama	1,2	0,6
Frank Tornau	1,3	0,6
Steffen Wehmann	1,1	0,6

in TEUR

<b>Arbeitnehmervertreter</b>	<b>Vergütung<sup>1</sup></b>	<b>Aufwandsentschädigung</b>
Steffen Schmidt 1. stellvertretender Vorsitzender	1,8	0,6
Susann Frölich	1,2	0,6
Jana Fromm	1,2	0,6
Ines Küche	1,7	0,6
Peter Kubiak	0,9	0,6
Thomas Washeim	1,8	0,6
Marissa Zorn	1,2	0,6

<sup>1</sup> inklusive Sitzungsgeld

#### 4.4 Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 250. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 189, auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 24, auf Steuerberatungsleistungen TEUR 36 und auf sonstige Leistungen TEUR 1. Im Gesamthonorar sind Leistungen für Vorjahre mit TEUR 6 enthalten.

#### 4.5 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1.445, davon 1.074 Angestellte und 371 gewerbliche Arbeitnehmer.

## 5 Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten, die Auswirkungen auf die Lage des Konzern der Stadtwerke haben.

Leipzig, den 24. März 2017

Geschäftsführung



Dr. Johannes Kleinsorg



Karsten Rogall



# Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2016
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kursdifferenzen	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	80.437	2.219	1.042	-5.263	-336	76.015
2. Geschäfts- oder Firmenwert (aktiver Unterschiedsbetrag)	95.731	0	0	0	0	95.731
3. Geleistete Anzahlungen	841	58	0	-766	0	133
	<b>177.009</b>	<b>2.277</b>	<b>1.042</b>	<b>-6.029</b>	<b>-336</b>	<b>171.879</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	279.814	2.234	1.330	23.655	-5.130	299.243
2. Technische Anlagen und Maschinen	853.050	21.235	10.769	11.423	-1.413	873.526
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.702	1.519	2.135	1.648	-422	31.312
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.408	22.192	4	-30.697	-208	8.691
	<b>1.180.974</b>	<b>47.180</b>	<b>14.238</b>	<b>6.029</b>	<b>-7.173</b>	<b>1.212.772</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	18.295	3.925	1.167	0	-675	20.378
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.703	0	1.527	0	-40	136
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	214	1	0	0	0	215
4. Beteiligungen	2.471	1.098	0	0	-4	3.565
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	0	6.330
6. Sonstige Ausleihungen	1.929	70	111	0	0	1.888
	<b>30.942</b>	<b>5.094</b>	<b>2.805</b>	<b>0</b>	<b>-719</b>	<b>32.512</b>
	<b>1.388.925</b>	<b>54.551</b>	<b>18.085</b>	<b>0</b>	<b>-8.228</b>	<b>1.417.163</b>



in TEUR

01.01.2016	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Kursdifferenzen	Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
						31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
65.802	5.365	489	0	0	-116	70.562	5.453	14.635	
95.731	0	0	0	0	0	95.731	0	0	
0	0	0	0	0	0	0	133	841	
<b>161.533</b>	<b>5.365</b>	<b>489</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-116</b>	<b>166.293</b>	<b>5.586</b>	<b>15.476</b>	
155.570	7.528	300	0	0	-2.516	160.282	138.961	124.244	
521.217	33.669	9.036	-224	0	-1.194	544.432	329.094	331.833	
23.698	2.770	2.030	0	0	-326	24.112	7.200	7.004	
589	0	576	0	0	-13	0	8.691	16.819	
<b>701.074</b>	<b>43.967</b>	<b>11.942</b>	<b>-224</b>	<b>0</b>	<b>-4.049</b>	<b>728.826</b>	<b>483.946</b>	<b>479.900</b>	
0	0	0	0	0	0	0	20.378	18.295	
0	0	0	0	0	0	0	136	1.703	
0	0	0	0	0	0	0	215	214	
1.071	0	0	0	0	-4	1.067	2.498	1.400	
1.861	0	0	0	0	0	1.861	4.469	4.469	
257	0	0	0	0	0	257	1.631	1.672	
<b>3.189</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-4</b>	<b>3.185</b>	<b>29.327</b>	<b>27.753</b>	
<b>865.796</b>	<b>49.332</b>	<b>12.431</b>	<b>-224</b>	<b>0</b>	<b>-4.169</b>	<b>898.304</b>	<b>518.859</b>	<b>523.129</b>	

# Konzernerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2016

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

	Mutterunternehmen					Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		
				Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Andere neutrale Trans-aktionen	
<b>01.01.2015</b>	<b>22.000</b>	<b>184.411</b>	<b>-37.248</b>	<b>-1.898</b>	<b>31</b>	<b>167.296</b>
Veränderung des Konsolidierungskreises bzw. der Beteiligungsquote und Kapitalerhöhung	0	-244	0	0	0	-244
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	-1.623	0	0	-1.623
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	285	0	285
Konzernergebnis	0	0	-1.623	285	0	-1.338
<b>31.12.2015</b>	<b>22.000</b>	<b>184.167</b>	<b>-38.871</b>	<b>-1.613</b>	<b>31</b>	<b>165.714</b>
Veränderung des Konsolidierungskreises bzw. der Beteiligungsquote und Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	8.128	0	0	8.128
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	-2.356	0	-2.356
Konzernergebnis	0	0	8.128	-2.356	0	5.772
<b>31.12.2016</b>	<b>22.000</b>	<b>184.167</b>	<b>-30.743</b>	<b>-3.969</b>	<b>31</b>	<b>171.486</b>

in TEUR

Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Minderheitsgesellschafter	Konzerneigenkapital
	Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Andere neutrale Transaktionen	Eigenkapital	
<b>13.697</b>	<b>-1.142</b>	<b>0</b>	<b>12.555</b>	<b>179.851</b>
628	0	0	628	384
0	39	0	39	39
-1.753	0	0	-1.753	-1.753
0	0	0	0	0
2.173	-39	0	2.134	511
0	60	0	60	345
2.173	21	0	2.194	856
<b>14.745</b>	<b>-1.082</b>	<b>0</b>	<b>13.663</b>	<b>179.377</b>
0	0	0	0	0
0	22	0	22	22
-1.985	0	0	-1.985	-1.985
0	0	0	0	0
2.024	0	0	2.024	10.152
0	0	0	0	-2.356
2.024	0	0	2.024	7.796
<b>14.784</b>	<b>-1.060</b>	<b>0</b>	<b>13.724</b>	<b>185.210</b>

# Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

in TEUR

	2016	2015
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>10.224</b>	<b>511</b>
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	41.240	44.181
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Finanzanlagen	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) Pensionsrückstellungen	4.198	-182
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige langfristige Rückstellungen	-8.112	-29.726
Zunahme (+)/Abnahme (-) Sonderposten	-834	-4.055
Erhöhung (-)/Verringerung (+) at-equity Bewertung	1	9
Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-1	727
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	1.444	867
Ertragssteueraufwand (+)/-ertrag (-)	2.210	1.883
Gezahlte Ertragssteuern	-2.210	-1.883
Aufwendungen (-)/Erträge (+) aus außerordentlichen Posten	5.113	5.981
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	11.369	12.598
Zinsen aus operativer Geschäftstätigkeit	-982	-904
Beteiligungserträge (-)	-4.318	-3.649
<b>Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit</b>	<b>59.342</b>	<b>26.358</b>
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte inklusive Abschreibungen auf Umlaufvermögen	312	1.188
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-23.240	10.757
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-4.382	2.760
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Verhältnis besteht	5	2.279
Zunahme (-)/Abnahme (+) sonstige Vermögensgegenstände	-2.603	110
Zunahme (-)/Abnahme (+) aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	2.126	-2.151
Zunahme (+)/Abnahme (-) Steuerrückstellungen	2	-222
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige kurzfristige Rückstellungen	4.821	20.527
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.003	-6.994
Zunahme (+)/Abnahme (-) erhaltene Anzahlungen	8	1.223
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.432	-5.149
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige Verbindlichkeiten	-516	-2.456
Zunahme (+)/Abnahme (-) passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-877	730
<b>Veränderung des Working Capitals</b>	<b>1.091</b>	<b>22.602</b>
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>60.433</b>	<b>48.960</b>
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	853	20.737
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-44.070	-65.247
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	554	499
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.277	-1.933
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	2.805	954
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.092	-3.024
Erhaltene Zinsen	155	124
Erhaltene Dividenden	4.318	3.649
Einzahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	831	1.020
Auszahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	-67	-373
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-41.990</b>	<b>-43.594</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Ausschüttung an Mehrheitsgesellschafter	0	0
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter/Kapitalentnahme	-2.035	-1.753
<b>Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter</b>	<b>-2.035</b>	<b>-1.753</b>
Kreditaufnahme bei Banken	15.590	18.732
Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	20.503	0
<b>Einzahlungen aus Kreditaufnahmen sowie aus sonstiger Finanzierungstätigkeit</b>	<b>36.093</b>	<b>18.732</b>
Tilgung bei Banken	-11.919	-5.118
Gezahlte Zinsen	-10.998	-12.115
<b>Auszahlung aus Kredittilgung sowie aus sonstiger Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-22.917</b>	<b>-17.233</b>
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>11.141</b>	<b>-254</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand</b>	<b>29.584</b>	<b>5.112</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	55.138	49.741
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungs- sowie standardbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	58	285
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>84.780</b>	<b>55.138</b>
Wertpapiere	0	5.863
Kassenbestand	11.357	11.581
Cash-Pool-Bestand	73.423	37.694
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>84.780</b>	<b>55.138</b>



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig

Wir haben den von der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalspiegel, Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 20. April 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Flascha  
Wirtschaftsprüfer



Strom  
Wirtschaftsprüfer



# Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz	GPEC Starogard	GPEC Starogard Sp. z o.o., Starogard Gdanski, Polen
AG	Aktiengesellschaft	GPEC System	GPEC System Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
ARegV	Anreizregulierungsverordnung	GPEC Tczew	GPEC TCZEW Sp. z o.o., Tczew, Polen
Art.	Artikel	GPEC-Gruppe	GPEC inklusive aller polnischen Tochtergesellschaften
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz	GuD-KW Leipzig	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
Digitalisierungsgesetz	Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende	HGB	Handelsgesetzbuch
DMBiG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (D-Markbilanzgesetz)	Inno mbH	Inno Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	ISMS	Information Security Management System (Managementsystem für Informationssicherheit)
EEX	European Energy Exchange AG, Leipzig	IT	Informationstechnik
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
ELG	ELG Leipzig GmbH, Leipzig	KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz	LAS	LAS GmbH, Leipzig
EUR	Euro	Leipziger Konzern	Konzern LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
EURIBOR	European Interbank Offered Rate (in der Finanzindustrie verwendeter Referenzzinssatz)	LWM	Leipziger Windpark Management GmbH
EVIL	Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	Meter1	Meter1 GmbH & Co. KG, Halle
FiFo-Methode	First in First out (Bewertungsmethode, bei der unterstellt wird, dass die zuerst erworbenen oder hergestellten Gegenstände zuerst verbraucht oder veräußert werden)	Mio. EUR	Millionen Euro
ff.	folgende	Natur21	Natur21 GmbH, Leipzig
GasNEV	Gasnetzentgeltverordnung	Netz Leipzig	Netz Leipzig GmbH, Leipzig
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	ORCHIS	Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Polen
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung	OTC	Over The Counter (außerbörslicher Handel)
GPEC	Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen	RETIS	RETIS Leipzig GmbH, Leipzig
GPEC Ekspert	GPEC Ekspert Sp. z o.o., Gdańsk, Polen	SHK	Sanitär Heizung Klima
GPEC Energia	GPEC Energia Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen	Stadtholding	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
GPEC Plus	GPEC Plus Sp. z o.o., Gdańsk, Polen	Stadtwerke	Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig
GPEC Pro	GPEC Pro Sp. z o.o., Gdańsk, Polen	Stadtwerke Konzern	Stadtwerke Leipzig Konzern
GPEC Serwis	GPEC Serwis Sp. z o.o., Gdańsk, Polen	Strommarktgesetz	Gesetz zur Weiterentwicklung des Strommarktes



SUB GmbH	SUB Gesellschaft für Kommunal- und Firmenberatung mbH
SWL-B	SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig
TEUR	Tausend Euro
Tüngeda	Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Höselsberg-Hainich
URE	Urząd Regulacji Energetyki (polnische Regulierungsbehörde)
VWD	Vereinigte Wirtschaftsdienste AG
Vj.	Vorjahr
WACC	Weighted Average Cost of Capital
WEO	WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg

## Impressum

**Herausgeber**

Stadtwerke Leipzig GmbH  
Postfach 10 06 14  
D-04006 Leipzig

Tel.: 0341 121-30  
Fax: 0341 121-6240  
stadtwerke@L.de

[www.L.de](http://www.L.de)

**Verantwortlich**

Dr. Johannes Kleinsorg  
(Sprecher der Geschäftsführung),  
Karsten Rogall  
(Geschäftsführer)

**Konzept und Gestaltung**

Centralgestalt GmbH  
[www.centralgestalt.de](http://www.centralgestalt.de)

**PDF-Download**

[www.L.de/geschaeftsbericht](http://www.L.de/geschaeftsbericht)